

Briefe an Pleguina, Helmwald und Wichted, sowie Schriften zur Zeitrechnung, deren Zuschreibung an Beda zweifelhaft ist, und schließlich anonyme Werke aus Bedas Zeit; beigelegt ist ein „Accessus ad Bedam“ aus dem 9. Jh. Wieder abgedruckt ist die kürzere Abhandlung *De temporibus* nach der Ausgabe von Jones von 1943 (Kap. 1–16) bzw. Mommsen, *Auct. Ant.* 13, 247 ff. (Kap. 17–22), wobei J. hier den Text einer Glosse aus dem 9. Jh. zu dieser Schrift im Apparat hinzufügt. Die Register zu allen drei Teilbänden erschließen Bibelstellen und Autoren, deren Vielfalt – auch wenn oft nur indirekte Kenntnis vorausgesetzt werden kann – den weiten Horizont Bedas eindrucksvoll widerspiegelt; der Hinweis auf eine Stelle im Werk des 400 Jahre jüngeren Hugo von St. Victor dürfte dennoch übertrieben sein.

G. S.

Steven J. L i v e s e y – Richard H. R o u s e, *Nimrod the Astronomer*, *Traditio* 37 (1981) S. 202–266. – Der *Liber Nimrod* ist ein Handbuch, das in Form eines Dialogs zwischen einem Astronomen Nimrod und seinem Schüler Joanton die astronomischen Kenntnisse der Spätantike vermittelt. Entgegen der bisherigen Auffassung glauben die Verfasser nicht, daß es sich bei dem *Liber Nimrod* um eine Übersetzung eines syrischen Werkes handelt, sondern um eine Kompilation, die um 1000 in Italien oder Süddeutschland – als mögliche Orte werden Montecassino, Verona, Sankt Gallen genannt – verfaßt wurde. Die hs. Überlieferung zerfällt in eine seit Mitte des 11. Jh. faßbare deutsche Gruppe und eine, ein halbes Jh. jüngere italienisch-französische, die das Handbuch in ausführlicherer Form überliefert. Die ersten Benutzungen lassen sich bei Philippe de Thacon (1113), Wilhelm von Conches (um 1140) und Michael Scotus (†1235) feststellen.

D. J.

Hanne L a n g e r, *Traité du XII<sup>e</sup> sur la symbolique des nombres*. (1) Geoffroy d'Auxerre et Thibault de Langres, Edition critique. (2) Les données mathématiques des traités du XII<sup>e</sup> siècle sur la symbolique des nombres. (3) Odon de Morimond (1116–1161), *Analectica numerorum et rerum in theographiam* I. Edition critique princeps (Cahiers de l'Institut du Moyen-Age Grec et Latin 29, 32 u. 40) Copenhague 1979, 1979 u. 1981, Université de Copenhague, XXI u. 108 S., 128 S., LXIII u. 191 S. – Die drei bisher erschienenen Hefte sind Teile eines Gesamtkorpus, das vier thematisch für die Zahlenallegorese einschlägige Textausgaben enthalten soll, dazu jeweils Kommentare, ferner eine Untersuchung der arithmetischen und philosophischen Quellen der Zahlenallegoresen, der gegenseitigen Einflüsse und Schulen sowie der Stellung der hier veröffentlichten-Werke innerhalb der Gesamttradition, einen eigenen Abschnitt mit der Bibliographie relevanter Arbeiten und nicht zuletzt Indices, darunter einen Index der symbolischen Bedeutungen und Auslegungsmöglichkeiten jeder Zahl. Die Zusammenstellung der ausgewählten Quellentexte wird durch die Homogenität der Traktate gerechtfertigt, die auch durch eine gemeinsame Überlieferung bezeugt ist. Unterschiedlich sind unsere Kenntnisse von der Biographie der hier edierten Autoren: Während Gaufrid von Auxerre, Sekretär von Bernhard und dessen vierter Nachfolger in Clairvaux, recht gut bekannt ist (auch durch die neuen Forschungen von Gastaldelli, vgl. oben S. 586), weiß man über Theobald von Langres nur, daß er im Gegensatz zu den anderen hier vertretenen Autoren nicht dem Zisterzienserorden angehört hat, welcher sonst für die Zahlenallegorie den besten Nährboden geboten zu haben scheint. Die abgedruckten Texte sind nach der Orthographie der Hss. wiedergegeben und stellen mit Varianten- und Anmerkungsapparat